



José Santos Chocano

¡Quién sabe!

Nostalgia

José Santos Chocano

1867 – 1934

¡Quién sabe!

Indio que asomas a la puerta
de esa tu rústica mansión,
¿para mi sed no tienes agua?,
¿para mi frío, cobertor?,
¿parco maíz para mi hambre?,
¿para mi sueño, mal rincón?
¿breve quietud para mi andanza?...
— ¡Quién sabe, señor!

Indio que labras con fatiga
tierras que de otro dueño son:
¿ignoras tú que deben tuyas
ser, por tu sangre y tu sudor?
¿Ignoras tú que audaz codicia,
siglos atrás, te las quitó?
¿Ignoras tú que eres el amo?
— ¡Quién sabe, señor!

Indio de frente taciturna
y de pupilas sin fulgor,
¿qué pensamiento es el que escondes
en tu enigmática expresión?
¿Qué es lo que buscas en tu vida?,
¿qué es lo que imploras a tu Dios?,
¿qué es lo que sueña tu silencio?
— ¡Quién sabe, señor!

¡Oh raza antigua y misteriosa
de impenetrable corazón,
y que sin gozar ves la alegría
y sin sufrir ves el dolor;
eres augusta como el Ande,
el Grande Océano y el Sol!
Ese tu gesto, que parece
como de vil resignación,
es de una sabia indiferencia
y de un orgullo sin rencor...

Corre en mis venas sangre tuya,
y, por tal sangre, si mi Dios
me interrogase qué prefiero,
cruz o laurel, espina o flor,
beso que apague mis suspiros
o hiel que colme mi canción
responderíale dudando:
— ¡Quién sabe, Señor!

Wer weiß!

Indio, der du aus der Tür
dieses Herrenhauses blickst,
hast du kein Wasser gegen meinen Durst?
keine Decke gegen die Kälte?
ein wenig Mais gegen den Hunger?
eine elende Ecke zum Schlafen?
einen Augenblick Ruhe auf meiner Reise? ...
— Wer weiß, Herr!

Indio, bis zur Erschöpfung pflügst du
die Erde, die anderen gehört:
Du solltest wissen, dein müßte sie sein,
für dein Blut, für deinen Schweiß.
Du solltest wissen, man nahm sie dir fort,
mit frecher Habgier vor langer Zeit.
Du solltest wissen, der Herr des Hauses bist du.
— Wer weiß, Herr!

Indio, mit deiner düsterer Stirn
und Augen ohne Glanz,
welche Gedanken verbirgt
deine rätselhafte Rede?
Was suchst du in deinem Leben?
Was erbittest du von deinem Gott?
Wovon träumst du, so schweigsam?
— Wer weiß, Herr!

Oh, alte und geheimnisvolle Rasse
mit unergründlichem Herzen,
ohne Freude empfindest du Fröhlichkeit,
und ohne Leid den Schmerz;
du bist erhaben wie die Anden,
der große Ozean, die Sonne!
Dein Gebaren erscheint wie hündische
Resignation, zeugt aber doch von
weiser Gelassenheit
und einem Stolz ohne Groll...

Auch in meinen Adern fließt solches Blut,
und deswegen, wenn Gott mich fragte,
was mir lieber wäre,
Kreuz oder Lorbeer, Dorn oder Blume,
ein Kuß, der meine Seufzer beendet
oder Galle, die mein Lied durchdringt,
würde ich, wenn auch im Zweifel, sagen:
— Wer weiß, Herr!

Nostalgia

Hace ya diez años
que recorro el mundo.
¡He vivido poco!
¡Me he cansado mucho!

Quien vive de prisa no vive de veras,
quien no echa raíces no puede dar frutos.

Ser río que recorre, ser nube que pasa,
sin dejar recuerdo ni rastro ninguno,
es triste y más triste para quien se siente
nube en lo elevado, río en lo profundo.

Quisiera ser árbol mejor que ser ave,
quisiera ser leño mejor que ser humo;
y al viaje que cansa
prefiero terruño;
la ciudad nativa con sus campanarios,
arcaicos balcones, portales vetustos
y calles estrechas, como si las casas
tampoco quisieran separarse mucho...
Estoy en la orilla
de un sendero abrupto.

Miro la serpiente de la carretera
que en cada montaña da vueltas a un nudo;
y entonces comprendo que el camino es largo,
que el terreno es brusco,
que la cuesta es ardua,
que el paisaje es mustio...
¡Señor! ¡Ya me canso de viajar! ¡Ya siento
nostalgia, ya ansío descansar muy junto
de los míos!... Todos rodearán mi asiento
para que les diga mis penas y mis triunfos;
y yo, a la manera del que recorriera
un álbum de cromos, contaré con gusto
las mil y una noches de mis aventuras
y acabaré en esta frase de infortunio:
¡He vivido poco!
¡Me he cansado mucho!

Heimweh

Schon zehn Jahre lang
reise ich um die Welt.
Wenig habe ich gelebt!
Ich bin sehr müde!

Wer nur in Eile lebt, der lebt nicht wirklich,
wer keine Wurzeln schlägt, bleibt ohne Früchte.

Nur strömender Fluß zu sein, ziehende Wolke,
ohne eine Spur oder Erinnerung zu hinterlassen,
das ist traurig, erst recht für jemand, der sich
erhaben fühlt wie die Wolke und tief wie der Fluß.

Lieber wäre ich der Baum als der Vogel,
lieber das Holz als der Rauch;
und statt der ermüdenden Reise
bin ich der heimatlichen Erde zugetan;
der Stadt der Eltern mit ihren Glockentürmen,
den archaischen Balkonen, uralten Portalen
und den engen Gassen, als ob die Häuser
sich nicht gern trennen möchten...
Mein Weg endet am Rande
eines Abgrundes.

Ich schaue auf die Windungen der Straße,
die sich um die Berge herum schlängelt;
und dann weiß ich, der Weg ist lang,
das Gelände rauh,
der Hang beschwerlich
und die Landschaft melancholisch...
Herr! Ich bin es leid zu reisen! Ich habe Heimweh
und freue mich darauf, inmitten der Meinen
zur Ruhe zu kommen! Allen um mich
herum erzähle ich vom Aufstieg und Fall;
und wie in einem Album mit bunten Bildern,
so werde ich mit Vergnügen von den
tausendundeinen Abenteuern berichten, und
enden mit dem Spruch vom traurigen Schicksal:
Wenig habe ich gelebt!
Ich bin sehr müde!

Spanisches Gedicht / Poema español:

¡Quién sabe!

<https://www.poemas-del-alma.com/jose-santos-chocano-quien-sabe.htm>

Nostalgia

<https://www.poemas-del-alma.com/jose-santos-chocano-nostalgia.htm>

Illustration (Ausschnitt) / Ilustración (parte):

Un Indio. A. Pincon (artist). Paz Soldan. Geografía del Perú. Paris 1863

<https://www.davidrumsey.com/luna/servlet/detail/RUMSEY~8~1~20601~580005:Un-Indio->

[--A--Pincon--artist---Paz](https://www.davidrumsey.com/luna/servlet/detail/RUMSEY~8~1~20601~580005:Un-Indio-)

David Rumsey Historical Map Collection

Copyright Information

Digital images and descriptive data © 2000 by Cartography Associates. Images may be reproduced or transmitted, but not for commercial use.

Übersetzung und Gestaltung / Traducción y diseño:

Gernot Hoffmann

Dank an Renate Ndarurinze und Norbert Kustos für ihre Hilfe /

Gracias a Renate Ndarurinze y Norbert Kustos por su ayuda

Dieses Dokument / este documento / 6.Juli 2020:

<http://docs-hoffmann.de/chocanoqiensabe08082019.pdf>